

Die eylffte Section.

Das I. Capitel.

Von Hünerdarm.

A I. Hünerdarm.

Alfina. I.

F II. Grof Vogeltraut.

Alfina II. major.



**H**ünerdarm. **E**s Hünerdarms werden etliche Geschlechte erfunden. Das erste ist ein gemeines Kräutlein / jederman wol bekant / hat ein kleine zäsechte Wurzel / auß welcher viel runde / weiche / saftreiche Stengel wachsen / so sich gemeiniglich auß die Erden legen: Seine Blätter sehn etwas rund / vnd ein wenig spitz / an Farb grün / zwischen welchen kleine weisse Blümlein an schmalen Stielen herfür kommen / nach welchen kleine Gefäßlein erfolgen / darinnen sehr kleiner gelber Saamen erfunden wird.

[Das ander wird erwann Eten hoch / vnd auch höher / hat seine Gewerlein / vnd auß beyden Seiten Blätter / wie Sämbürzel / zwischen welchen die Blümlein / wie am ersten sehen herfür wachsen.]

Diesem seyn die andern ganz gleich / allein das etliche arößere / etliche aber kleinere Blätter haben.

[Das letzte hat kurze runde Blättern / auß der Erden außgelegt in sandechtem Grund: gewindt im anfang des Jahr: seine kleine weisse Blümlein / welchen lange kleine Säcklein / wie am Zäscheltraut folgen / darinn ein kleiner Saamen: vergehet bald.]

Es wächst in allen Krautgärten vnd Weingärten / kompt erstlich mitten im Winter herfür / vnd bleibt bisf mitten in den Sommer / alsdann verdorret es.

Von den Namen.

**H**ünerdarm heist auch Hünerbis / Vogeltraut vnd Gänskraut / dieweil es den Hünern vnd Vögeln ein angenehme Speis ist: [vnd ist ihnen sehr dienstlich / so sie krank sind.] Notamisch Alfina, Morfus gallinae. [I. & III. Alfina media. C.B. Alfina. Matt. Ang. Lac. Lon. Lob. Lug. Cast. major. Fuch. media. Dod. gal. Ger. minor. Dod. Ad. Lob. ico. Thal. Morfus gallinae primum genus, Trag. Alfina morfus galli-

nae femina, Ges. hor. II. Alfina altissima nemorum; C.B. major, Dod. Cam. Ger. Lugd. cui & Alfinae genuina, Diosc. maxima, Lob. ico. media Thal. Morfus gallinae majus, Brunf. 2. genus, Trag. Centunculus uiticulis cubitalibus, Cael. IV. Alfina minor multicaulis, C.B. Alfina. Tur. minor, Fuch. Dod. gal. Lon. Thal. Lugd. minima. Dod. Ad. Lob. Cam. Ger. Morfus gallinae minor, Brunf. 4. species, Trag. Centunculus minutissimis cauliculis, Cael. V. Bursa pastoris minor loculo oblongo. C.B. Bursa pastoris sexta, Trag. Poronychia allinae folia, Lob. Lugd. Cam. vulgaris, Dod. latifolia, Ger. Herbula burse pastoris affinis, Cael. Thlaipios minima species, Thal. Myolotis parva Dalech. Lugd.] Französisch *Mouton*. Welsch *Gallinella*, [Centong, *L'avarina*, Niederländisch *Wier* / *Vogeltraut* inot. Englisch *Chickweed*.] Böhmisch *Kurimor*. Die letzte wird *Sambium* genannt.]

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft des Hünerdarms.

**H**ünerdarm ist kalter vnd feuchter Natur / fast wie das Kraut Tag vnd Nacht / zuecht aber doch nicht zusammen.

Innerlicher Gebrauch.

**D**ieweil das Kraut kalter vnd feuchter Natur ist / zuecht wird es von etlichen wider das Fieber gebraucht / vnd von ihnen *Feberkraut* genannt.

Die Blätter in einer süßten Fleischbrühe gekocht / versetzt am Leib versetzt seyn.

Äusserlicher Gebrauch.

**I**n Del das Kraut geröst / vnd den Kindern über den Leib gelegt / lindert ihnen die Schmerzen.

Das

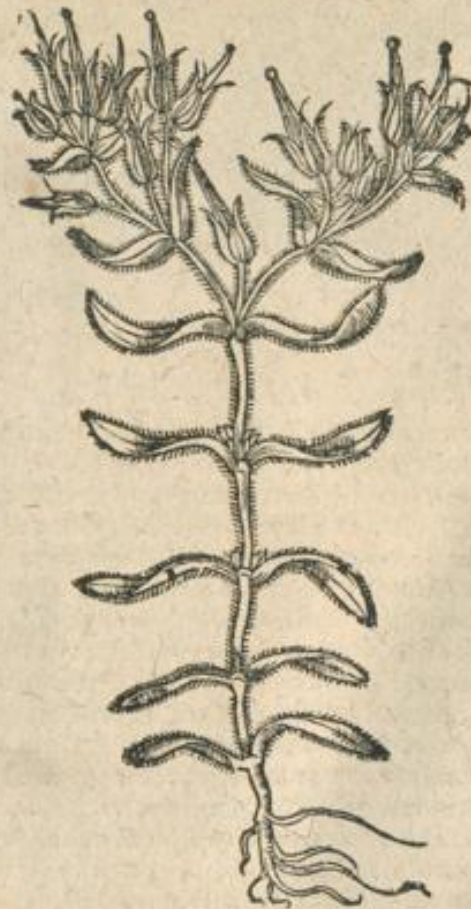




H Frenßlich oder Sichtenbesorget / dann es kühlet  
sanfft.]

Das II. Capitel.  
Von andern Geschlechtern des Hüners  
darms.

I. Gehörnt Hünerdarm.  
Alfin: corniculata Clusij.



Hitz vnd Schmerzen der Augen. Das Kraut mit Berstenmalt übergelegt/Alnderet die grosse Hitz vnd Schmerzen der Augen/wie Dioscorides schreibt.

Von dem aufgedruckten Saft.

E D Jener Saft in die Ohren getropffet/ ist gut wider K die Schmerzen derselbigen. Auch lindert er die hitzige Geschwülste der Augen vnd andere Glieder.

Von dem gedistillierten Wasser vnd seinem innerlichen Gebrauch.

hitzig Fieber. Innerliche Enzündung. A Dß dem frischen Kraut soll man im Waso ein Wasser brennen. Dieses Wasser ist gut getruncken wider alle hitzige Fieber/vnd andere Enzündung der innerlichen Glieder.

Schwindsüchtige. Hitz der Kinder. Es ist auch gut den jentigen/ so sehr abnehmen/ als den Schwindsüchtigen: Vnd auch den jungen Kindern/ so grosse Hitz haben: [Vnd da man sich des

B Eben den vorigen Hünerdarmen werden noch andere mehr von dem Authore geschet/auf welchen das I. Jerste ist/so gehört Hünerdarm.



A II. Roth Stein Vogeltraut.  
Alfina Petraea rubra.



F III. Klein Stein Vogeltraut.  
Alfina Petraea minima.



B IV. Hünerrauthen.  
Alfina recta.



G V. Hünerdarm.  
Alfina hederacea.



nerdarm genennet wird / wächst einer Spannen hoch / mit einem einzigen garten vnd rauhen Stengel / mit etlichen Gleichen / welcher sich zu oberst in etliche Zügel aufschietet / an welchem kleine weisse Blümlein gesehen werden / wenn dieselbige verfallen / so folgen langlichte Hörnlein hernach / mit einem tiechten Häutlein / gleich wie die Hünersporen / vnd wenn man sie angreiffet / sind sie etwas feucht / in welchen ein kleines schwarzes Sämlein erfunden wird : Seine Blätter seyn rauh vnd langlicht fast wie an der Ochsenjunggen / deren je zwey neben einander gesetzt seyn. Die Wurzel ist zu nichts nütz / verdirbt alle Jahr. Das ganze Gewächs hat keinen Geschmack an sich.

II. Das roth Stein Vogeltraut wird also genennet / dieweil seine Blättlein sich den blättern der Steinbrechen vergleichen : Loder wie kleine Händlein / daher es auch Händeltraut genannet / oder wie die fördersten Füßlein an den Fröschen / da ein jedes Blättlein gemeintlich mit dreyen Fingerlein : Vnd sind die blät-

ter ganz süß vnd saftig / wie des Birgels oder Maurpfeffers : I hat gar kleine zächtige Wurzeln / auf welchen viel dünne schmale Stenglein wachsen : I zu zeiten hat es nur ein einziges rundes Stengel / mit spannen hoch / so sich im obersten Theil in kleine Zweiglein theilet / (wie dann die Figur / so für das dritte Finger Nügeltraut hernacher gesetzt worden / aufweiset / welches von diesem nit soll vnder scheiden werden) ist ganz haaricht / vnd ein wenig braun : I daran rothe kleine Blümlein ankommen / nach welchen runde kleine zerferste Gefäßlein bleiben / in welchen der Saame ligt.

III. Das dritte Geschlecht / das Stein Vogeltraut ist dem gemeinen kleinen Hünerdarm ganz gleich / allein daß dieses an steinechten Orten funden wird.

IV. Die Hünerrauthen werden also genennet / von wegen der blätter / so sich den Kanten etwas vergleichen / haben gar ein dünnes Würglein / auf welchem ihre schwache dünne Astlein wachsen / mit vielen Blättern besetzt.

V. Das

III. Klein Stein Vogeltraut.

IV. Hünerrauthen.



A VI. Hünerearm mit Samenderleinblättern.  
Alpine foliis triflaginis.



F VII. Hünerearm mit Ehrenpreisblättern.  
Alpine folijs veronicae.



IX. Wasser Vogelkraut.  
Alpine palustris.



VIII. Brunnenvogelkraut.  
Alpine fontana.



H

I

E

kerffe: seine Blümlein werden lischblaw / <sup>mit Honnen</sup> <sup>der ländigen</sup> <sup>ren.</sup> zwischen den Flügeln der Aeflein auff kurzen Stielen. Nach welchen kleine Däseln erfolgen / darinnen der Saame ist.

VII. Das nachfolgende Geschlecht hat viel dünne härte Wügel / seine Aeflein seyn ganz beschwert mit sehr viel blawen Blümlein / die blätter vergleichen sich dem Ehrenpreis / daher es auch den Namen hat.

VIII. IX. Brunnenvogelkraut vnd Wasservogelkraut seyn dem grossen Hünerearm an Blättern / Blumen vnd Stengeln gleich / haben ihren Unterschied / das eines grösser Blumen vnd Blätter trägt dann das ander.

X. Das Flüss Vogelkraut hat ein vielfältige sechs harte Wurzel / auß welcher viel dünne schwache Aeflein kommen / mit sehr vielen kleinen Blümlein besetzt / den Quendeln fast gleich / ist ein kleines niedriges Kräutlein / treucht fast auff der Erden her.

Wenn us XI. Das

V. Das fünfte Geschlecht wird genennet Alpine Hünerearm. hederacea, auch von wegen seiner Blätter / so sich den Blättern des Epfichs vergleichen: sind dick vnd fastig: die Blümlein purpurfarb oder blaw: der Saamen ist nicht in Säcklein verschlossen / sondern sehen je zwey runde Knölllein neben einander: daher sie etliche Kagenknollen nennen.]

VI. Die Alpine foliis triflaginis hat Blätter wie das Kraut Samenderlein / ein wenig rauw vnd zer-

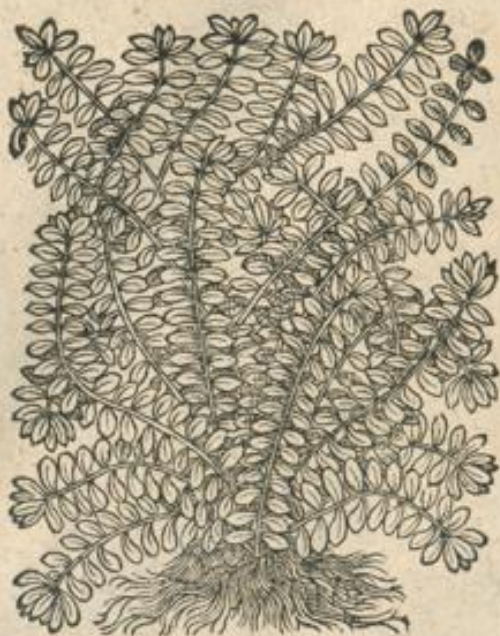


A

X. Fluß Vogelkraut.  
Alfne fluvialis.

F

XI. Meer Vogelkraut.  
Alfne marina.



XII. Alfnes species.



XI.  
Meer Vogelkraut.

XII.  
Ein andere gattung.

XI. Das Meer Vogelkraut ist dem ersten Geschlecht des Hünerdarms ganz gleich / allein daß es am Meer funden wird.

XII. Das letzte Geschlecht ist mit Blättern vnd Blumen ganz vnd gar anzusehen wie die Taubenessel oder Biensauge: scheint von den andern Hünerdärmen gar vngleich.

Sie wachsen zum theil an den Wiesen vnd Feldern / an steinichten Orten / zum theil an den Wasserbrunnen / Flüssen / vnd an dem Meer.

Die erste wächst allein in Spanien / bey Salamanca, auff den Feldern. Das ander wächst bey vns auff den Mauern vnd Tächern.

Von den Namen.

Sie behalten einen Namen. Hünerdarm oder Vogelkraut / Lateinisch Alfne corniculata: Alfne petraea, Alfne recta, Alfne hederacea. Alfne foliis trislaginis. Alfne foliis veronicae. Alfne fontana, palustris, fluvialis. Alfne marina. [I. Lychnis segetum minor, C.B. Alfne corniculata, Clus. hisp. & hist. Lob. Cast. Lugd. Ger. II. Seclum tridactylites rectorum, C.B. Paronychia altera Dod. rutaceo fol. Ad. Lob. Lugd. Ger. Umbilicifolium quibusdam, Cæs. Dactylobotanon alterum, Thal. Paronychia laciniata, Ger. III. Alfne minor lini capitulis, C.B. minima suffruticis instar, Thal. petraea, Ger. IV. Alfne triphyllis caerulea. C.B. recta, Ger. parva recta, Lob. ico. Cam. Elatine triphyllis, Lugd. V. Alfne hederulae fol. C.B. Alfne 4. genus, Fuch. ico. mas, Ges. hort. spuria prior, Dod. hirsuta, Cam. hederacea, Ger. Elatine, Dod. gal. Lac. Thal. prior, Lugd. Lappago Plinij, Ang. Morfus gallinae folio hederulae, Ad. Lob. Centunculus hirsutior, Cæs. VI. Alfne Chamædrifolia flosculis pediculis oblongis insidentibus, C.B. Alfne media, Fuch. Lugd. Cam. altera foliis serratis, Ges. col. folijs Trislaginis, Lob. ico. Ger. Spuria altera, Dod. Elatine altera, Dod. gal. Lugd. Morfus gallinae 3. Trag. VII. Alfne Veronicae foliis flosculis cauliculis adhaerentibus, C.B. folio Veronicae, Ger. Elatine polychides Lugd. VIII. Alfne aquatica media, C.B. fontana, Ger. IX. Alfne aquatica major, C.B. palustris, Ger. X. Alfne aquatica minor & fluitans, C.B. fluvialis, Ger. XI. Alfne major, C.B. marina, Dod. ger. Alfne sive Hippia major, Lob. ico. Centunculus, Cæs. XII. Lamium foliis caulem ambientibus majus, C.B. Ballote crispata major, Lugd. Alfne hederula altera, Ger.]

tana, palustris, fluvialis. Alfne marina. [I. Lychnis segetum minor, C.B. Alfne corniculata, Clus. hisp. & hist. Lob. Cast. Lugd. Ger. II. Seclum tridactylites rectorum, C.B. Paronychia altera Dod. rutaceo fol. Ad. Lob. Lugd. Ger. Umbilicifolium quibusdam, Cæs. Dactylobotanon alterum, Thal. Paronychia laciniata, Ger. III. Alfne minor lini capitulis, C.B. minima suffruticis instar, Thal. petraea, Ger. IV. Alfne triphyllis caerulea. C.B. recta, Ger. parva recta, Lob. ico. Cam. Elatine triphyllis, Lugd. V. Alfne hederulae fol. C.B. Alfne 4. genus, Fuch. ico. mas, Ges. hort. spuria prior, Dod. hirsuta, Cam. hederacea, Ger. Elatine, Dod. gal. Lac. Thal. prior, Lugd. Lappago Plinij, Ang. Morfus gallinae folio hederulae, Ad. Lob. Centunculus hirsutior, Cæs. VI. Alfne Chamædrifolia flosculis pediculis oblongis insidentibus, C.B. Alfne media, Fuch. Lugd. Cam. altera foliis serratis, Ges. col. folijs Trislaginis, Lob. ico. Ger. Spuria altera, Dod. Elatine altera, Dod. gal. Lugd. Morfus gallinae 3. Trag. VII. Alfne Veronicae foliis flosculis cauliculis adhaerentibus, C.B. folio Veronicae, Ger. Elatine polychides Lugd. VIII. Alfne aquatica media, C.B. fontana, Ger. IX. Alfne aquatica major, C.B. palustris, Ger. X. Alfne aquatica minor & fluitans, C.B. fluvialis, Ger. XI. Alfne major, C.B. marina, Dod. ger. Alfne sive Hippia major, Lob. ico. Centunculus, Cæs. XII. Lamium foliis caulem ambientibus majus, C.B. Ballote crispata major, Lugd. Alfne hederula altera, Ger.]

Von der Natur / Krafft vnd Wirkung des Vogelkrauts.

Was ihre Natur vnd Tugenden seyen / halte ich darfür / daß sie mit dem vorigen / davon im ersten Capitel ist gehandelt worden / fast übereinkommen: Dann sie auch kalter vnd feuchter Complexion seyn.

Von



A Von innerlichem vnd eufferlichem Gebrauch des andern/ so Hendekraut genant.

F Elatine II.

ES mag mit andern Salaträutern gessen werden/ ist der Wurzel gleich.

Wag auch zu allen hitzigen Schäden gebraucht werden. Es soll ein besondere Eigenschaft zu den Nagelgeschwären haben: daher es auch von etlichen Paronychia, das ist Nagelkraut/ genant wird.]

Das III. Capitel.

Von Elatine.

Elatine I.



H Gef.hort. Tur. Dod. Lon. Caf. Cast. Lugd. Cam. Ger. Verbasculum quorundam, Lugd. II. Elatine folio acuminato in basi auriculato fl. luteo. C.B. Elatine Math. Cast. Lugd. recta, Lob. altera, Dod. Lob. ico. Ger folio acuminato, Thal. Linaria herulæ fol. Col.]

Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft der Elatines.

Dodonæus meldet / daß von dem ersten Geschlecht der Elatines nichts von den Auctoribus vermeldet sey/wozu man sie gebrauchen könne.

Leonhardus Fuchsius vnd Matthiolus haben sie zu dem Ehrenpreis gesetzt/ ihr auch gleiche Krafft vnd Tugenden zugeschrieben / darvon dann bey dem Ehrenpreis zu lesen. Aber Dodonæus ist gar einer andern Meynung.

Von dem andern Geschlecht schreibt Matthiolus, daß die Drißte von diesem Kraut getruncken/ die rothe Ruhr stopffe.

Wenn man das Kraut grün zerstoßet / vnd überleget/ soll es die Hitz der Stirn vnd der Augen hinweg nemen.

Elatine III.

In den vorigen zweyen Geschlechtern wird auch die dritte Elatine gesetzt / welche Blätter sich dem andern Geschlecht fast vergleichen/ allein daß sie gangadericht seyn/ rund/ nicht zerkerst/ noch rauw/ welcher gar viel an den Stengeln seyn/ neben den Blättern wachsen zarte Faseln herfür / mit welchen sie sich an die Stangen oder Säue umbwindet vnd anhebet.

[Es wachsen auch zwischen den Blättern zarte Stenglein / auff deren jeden ein gelbliche Blumen/ wie an den Wicken: welchen folgen Hüßlein/ die da länger sind dann der Linsen/ in welchen vier oder fünf schwarze glitzende runde vnd harte Saamen verschlossen ist. Die Wurzel ist klein vnd zartrecht. Diese wächst bey vns in säßten Aeckern / vnder dem Wäsen vnd Hocken vnd anderer Saat: blüet im Meyen: Vnd der Saame ist im Brach- vnd Heymonat zeitig.]

D Dieses Gewächs / Elatine genant / seynd zwey Geschlecht: I. Das erste Geschlecht wird von Leonhardo Fuchσιο, vnd Matthiolo für das Ehrenpreis Weiblein gehalten: hat ein kleine zafelichte gekrümbte Wurzel/ darauß dünne rauhe Stenglein kommen/ welche auff der Erden hin vnd her staden: Seine Blätter seyn grün vnd weich/ fast wie die Blätter des Egelkrauts: An den Aestlein gewinnet es kleine purpurbraune Blümlein / mit ein wenig gelb vermischet: Nach welchem kleine runde Hüßlein bleiben/ darinnen der Saame ist.

II. Das ander Geschlecht hat auch gar ein geringes Würzlein / darauß fünf oder sechs schmale Aestlein kommen / einer Spannen lang / vnd ein wenig rauh: Seine Blätter seyn fast formirt wie ein pfeil/ den Blättern der Winden oder Zaunglocken fast gleich / außgenommen / daß sie etwas kleiner runder/ vnd ein wenig härig seyn/ eines herben vnd zusammenziehenden Geschmacks / überkompt kleine Blümlein vnd Schötlein/ in welchen der Saame ist.

Das erste Geschlecht wächst an vngebauwen Orten/ blüet im Junio. [Vey vns vmb Basel allein in den gebauwen Aeckern.]

Das ander wächst in den Aeckern/ zwischen dem Korn/ vnd in gebauwen Erdreich.

Von den Namen.

Se behalten ihren Namen durchaus Elatine genant. [I. Elatine folio subrotundo C.B. Elatine Diosc. Ad. Lob. Veronica fœmina, Matt. Fuch.]

Rnnnn iij Dlt



A

Elatine. III.

F

II. Blaue Gauchheyl.  
Anagallis caerulea,



Dieses Kraut kan gelb Wicken genant werden/ daher es dann es etliche Aphace nennen/ [sonst wirds auch genantet Vicia lutea folijs consolvuli minoris, C.B. Aphace Dioscor. Gal. & Plin. Aphaca, Ad. Lob. Cael. Cam. Orobanche leguminum, Lugd.] vnd hat ein zusammenziehende Nature]

**D**ies Gauchheyls werden drey Geschlecht für- gestellt / so ihren Vnderscheid allein an den Blumen haben. I. Das erste Geschlecht hat ein schlechte / zusechte / zertheilte vnd geringe Wurzel / auf welcher viel viereckete Stengel wachsen / kaum einer Spannen lang / liegen mehrertheils auff der Erden : Seine Blätter seyn weich vnd rund / doch etwas langlicht / beynaher wie an dem Johannestraut : An Stengeln erscheinen kleine gestirnte Blümlein / mit

Das IV. Capitel.

Von Gauchheyl.

I. Rother Gauchheyl.  
Anagallis Phœnicea.

III. Secker Gauchheyl.  
Anagallis lutea.



fünf



A fünf rothen Blüthen besetzt / nach welchen runde Köpfflein erfolgen / mit Coriander / darinnen kleiner gelber Saame verborgen ligt.

II. Diesem seyn die zwey nachfolgende Geschlechter gang vnd gar gleich / allein das eine selbe / das ander aber blaue Blüthen trägt: [Dif wird auch mit weissen gefunden:] Sie haben ihren Vnderscheid an den Blättern / so da am dritten [III.] Geschlecht grösser seyn / dann am andern: Ja auch spitzer vnd grüner.]

III. Sie wachsen auch in den Krautgärten in den Ländern vnd in Stoppelfeldern blühen im Augusto. [Die zwey ersten blühen den ganzen Sommer über in gemächtem Ort: aber die dritte vnd letzte findet man allein in feuchten vnd finstern Wäldern: auch auff den feuchten Gebürgen.]

Vonden Namen.

Gauchheil wird auch genennet Colmartraut / [von etlichen Vogelstrauch] Lateinisch vnd auch Griechisch Anagallis. [Anagallis phoeniceo flore, C.B. Anagallis, Cord. in Diosc. Gef. hort. mas, Brunf. Trag. Mat. Fuch. Dod. Tur. Lac. Lon. Lugd. Cast. Ger. phoenicea mas, Ad. Lob. punicea, Cael. II. Anagallis caeruleo flore, C.B. foemina, Brunf. Trag. Matth. Fuch. Dod. Tur. Lac. Lon. Cast. Lugd. Ger. caerulea, Cael. caeruleo flore, Cam. terrestris foemina, Thal. III. Anagallis lutea nemorum, C.B. lutea, Ad. Lob. Lug. Thal. Ger. lutea flauo flore, Cam. Cluf. pau. & hist. Alfine lutea. Lugd. Numularia sylvatica vel mas, Gef. hort.] Französisch Morgelline. Welsch Anagalline. Spanisch Muruges. Niederländisch Gauchheil. Böhmisch Kurimor. [Englisch Pimpernell: vnd wird das mit den rothen Zimmetfarbenen blumen für das Männlein / vnd das mit den schönen Himmelblauen Violett für das Weiblein gehalten.]

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft des Gauchheyls.

Gauchheil ist [bitter] warmer vnd truckner Natur / hat ein Art zu säubern vnd etwas an sich zu ziehen / wird derowegen von vielen für ein sonderlich gut Wundkrautlein gehalten.

Innerlicher Gebrauch.

Plinius schreibt das Kraut gesotten vnd getruncken / treibe den Harn vnd sey der Leber gut.

Etliche sagen auch / das sie nützlich wider die Pestilenz gebraucht werden / vnd thun auch Hilff wider die Wassersucht.

[Gauchheil in Wein gesotten vnd getruncken / öffnet die Leber / ist gut wider die Wassersucht / treibe den Stein / thut Widerstand allen giftigen Wunden vnd Stichen.]

Der rothen Gauchheil vnd Eysentraut jedes einloth gepulvert / einer Haselnuß groß in Gauchheil oder Eysentrautwasser eingenommen / ist trefflich gut.

Die Jäger pflegen / wann ihnen die Hund von andern wühenden Hunden gebissen werden / dieselbige Wunden in fließendem Wasser wol mit Sand aufzuwaschen / vnd hernach diß Kraut in gebäckenen Eiern einzugeben: ist auch den Menschen dienlich / wann sie es / als bald sie gebissen / einnehmen.]

Äusserlicher Gebrauch.

Dioscorides meldet / sie haben eine Krafft / alle Wehern umb zu lindern / vertreiben auch die hitzige Geschwülst: stillen vñ wehren auch den Geschwären / so weiter vmb sich freissen: vnd ziehen Dörner vnd Spreissen auß dem Leib / welches auch Galenus bezeuget.

Es schreibt Dioscorides vnd Plinius / das Kraut mit den blauwen Blüthen den außgetruckten Afferdarm zu ruck treibe / wann man es überlege: Aber das ander mit den rothen Blüthen ziehe ihn herauf.

Von dem Saft des Gauchheyls.

Fernelius saget / so man den Saft in die Nasen löcher thue / ziehe er viel Schläms oder Wasser auß dem Haupt.

Matthiolus schreibt / das etliche den Saft zur goldenen Ader gebrauchen / also das wenn dieselbige eröffnet wöllen / so streichen sie den Saft an von dem roten Gauchheil: Aber zu stopffen die goldenen Ader / nemmen sie den Saft von dem blauwen Kraut / vnd streichen denselbigen über die Ader.

Der Saft mit Honig vermengert / vnd angestrichen / heylet die Augenschwär / Argemata genennet: Auf solche weis gebraucht / soll er die tuncelte Augen auch hell vnd lauter machen / wie solches Dioscorides bezeuget.

Der Saft in die Wunden gethan / säubert dieselbigen / wie auch die vnflätige vnreine vnd vmb sich freisende Geschwår vnd alte Schäden.

[So ein Mensch oder Viehe von einem tobenden Hund gebissen were / der trincke diese Kräuter Saft / vnd wasche den Schaden darmit.]

Von dem gedistillierten Wasser.

Auß dem Kraut wird auch ein Wasser gebrennet / zu den erzehnten Gebresten dienstlich.

Wann man einen guten Trunct dieses Wassers thut / sich darnach warm niederlegt / vnd einen Schweiß hält / soll es das Gift auß dem Leib treiben / vnd also wider die Pestilenz gar behüßlich seyn. Vnd wird gerühmet / das es allen giftigen Wunden vnd Stichen der Schlangen vnd Ratern / wie auch den Bissen der rasenden Hunden grossen Widerstand thue / darvon getruncken / vnd den Schaden damit gewaschen. Soll auch gebraucht werden zu Eröffnung der verstopfften Leber / vnd zu der Wassersucht.

Das V. Cap.

Von Bachbungen.

I. Klein Bachbungen. Anagallis aquatica minor. L.



Det



A II. Klein Wachbungen mit Poleyblättern.  
Anagallis aquatica minor. II.

F III. Groß Wachbungen.  
Berula major.



IV. Wachbungen.  
Berula seu Anagallis aquatica.



Gamanderleins Blümlein beynah gleich / auß welchen breite Täschlein werden / in welchen kleiner Saame erfunden wird: Seine Blätter seyn saatzgrün / dick / safftig vnd süß: [als Bienenblätter / daher es etliche Wachbonen nennen:] etwas rund vnd ein wenig zerkerfft. Die Wurzel ist fasericht vnd gering.

II. Das ander Geschlecht überkompt einen runden Stengel / je mit zwey Nebenästlein / so auß den Stücken herauß kommen / besetzt: Die Blätter seyn etwas länger / dann am ersten Geschlecht / den Blättern der Poleyen beynah gleich / seine Blümlein seyn etwas braunlecht.

III. Die groß Wachbungen / Berula major genennet / hat ein runde dicke Wurzel / mit viel härigen Faseln behenct auß derselbigen kompt ein dicker / süßter / ecketer Stengel mit vielen Nebenzweiglein / daran sehr viel kleiner blauwer Blümlein wachsen / wie an dem ersten Geschlecht / ihre Blätter seyn der andern kleinen Wachbungen gleich / ohne daß sie länger vnd breiter seyn.

IV. Das letzte Geschlecht ist dem ersten ganz gleich / außgenommen daß es an den Stengeln / Blumen vnd Blättern größter ist / pflanzt auch weiter vmb sich. Sie wachsen in den warmen Brunnensässen / vnd in den Gräben / so des Winters nicht überfrieren. Blühen im Junio.

K Von den Namen.

Wachbungen oder Wasserbungen heist Lateinisch Anagallis aquatica, Berulea, Sium aquaticum Laver. [I. Anagallis aquaticaminor folio subrotundo, C.B. Anagallis aquatica (sive Becabungo Germanorum) Ad. Lob. Dod. Lugd. Thal. Cæs. aquatica minor, fl. pallido, Ger. Sion, Brunf. non odoratum i. Trag. Sium, Ang. Eric. Cord. Fuch. Lon. Cepæa. Tur. Dod. gal. II. Anagallis aquatica minor folio oblongo, C.B. aquatica, minor, Ger. III. Anagallis aquatica major folio oblongo. C.B. aquatica, Ger. major. Ges. col. IV. Anagallis aquatica major folio subrotundo, C.B. aquatica folio maximo, Thal. Anagallis sive Becabungo, Ger.] Fran- kösisch

**D**IE Wachbungen seyn fürnemlich zwey Geschlecht / groß vnd klein. I. Auß den kleinen ist das erste Geschlecht mit einem ziemlichen dicken Stengel / vnd kleinen Nebenästlein / welche glatt angreiffen seyn / vnd wo dieselbige den Grund rühren / gewinnen sie kleine weißse faserichte Wurzeln: In den kleinen Zweiglein [zu beyden Seiten / vnd nit am Wüßfel:] gewinde es lichterblauwe Blümlein des



A gösslich Laver, [Berle. Niderländisch Waterpungen. F Einbeer. Acipnitum salutarium. Englisch Water Pimpernell.]

Vonder Natur/Krafft vnd Eigenschafft der Wuchungen.

Die Wuchungen seind warmer vnd ein wenig feuchter Natur/werden nützlich in der Speiß/vnd in der Arzney gebraucht.

Innerlicher Gebrauch.

M Frühlina wird von vielen das Kraut im Salat genüget/vnd sonderlich von denen / die mit dem Schorbock geplaget werden/ vnd von denen / so den Lendenstein haben / für welche Gebresten diß Kraut sonderlich genümet wird.

Es hat diß Kraut ein groß Lob wider den Stein/ dann es bezeugen Dioscorides, Galenus, Aetius, Plinius, vnd andere mehr / daß das Kraut entweder rohe gessen/oder gekochet/ nicht allein den Harn treibe/ sondern auch den Stein zermahle vnd aufführe.

Welche Frauen sich an ihrer Zeit säumen/die sollen sich dieses Krauts gebrauchen/dann es hilft ihnen/ doch sollen sich schwangere Personen da für hüten/ dann es auch die todte Frucht auß dem Leib treibet.

Plinius vnd Dioscorides schreiben / daß es gut sey den jentzen / so die rote Ruhr haben/ dann es soll die verwundte Därm heylen/ sonderlich so es mit Del gekocht wird.

Das Kraut gestossen / vnd mit rohem saurem Weind oder Geyßmilch / darinn gliende Kistmasstein abgelöschet sind / aetrucken / stiller alle Bauchflüsse.

Diß Kraut ist auch gut wider die tünckle Augen / Milchsucht vnd anfangende Wassersucht: tödet auch die Bauchwürme.]

Äusserlicher Gebrauch.

Fuchsius meldet / daß diß Kraut von vielen gebraucht werde / die Geschwülste damit zu vertreiben/ auch die schädige Pferd damit zu hehlen.

Wider den Hosten vnd andere hitzige Geschwülste/ soll man diß Kraut in Wein vnd Wasser kochen/ vnd überlegen.

Über in Essig oder Butter rösten / warm auflegen/ vnd jederweilen erneuern.

Die Blätter grün zerlossen / vnd übergelegt / oder den Saft angestrichen / vnd Morgens wider mit Wasser / darein Gersten vnd Kleien gekochet abgewaschen/ vertreibt Nasen vnd Flecken im Angesicht.]

Von dem Saft.

Auß dem frischen Kraut wird der Saft gepreßet/ welcher wie Plinius meldet / die Flechten / Nasen vnd Sprücten vnder dem Angesicht als bald vertreibt vnd hinwegnimpt.

Von dem gedistillierten Wasser.

Auß dem frischen Kraut soll ein Wasser gebrendt werden / sonderlich von den jentzen / so mit dem Schorbock vnd dem Stein besaden seind / dann es hierzu ein sonderlich groß Lob überkommen hat.

Das VI. Capitel.

Von Einbeer.

Diß Kraut wird bey dem Matthiolo beschrieben / daß es ein glatten runden Stengel habe / welcher braun ist / vnd ohn alle Knöpf: länger dann ein Spann: an der mitten desselbigt stehen vier / gemeinlich aber zu Zeiten fünf / auch sechs / wie dann auch nur drey / wann es anfänglich herfürkompt / schön / grüner Blätter / wie ein Stern von einander geset: Ein jedes Blatt sey formieret wie ein hart Nadelblatt / oder Nachtschatten. Oben am Stengel erscheinen widerumb kleine vnd langliche



te Blätter / [da ein schönes gestirntes Blümlein mit dreyerley Farben zertheilt: erstlich mit vier schwarzgrüner kleiner Blättlein / darnach acht kleiner gelber Strömlein / vnd in der Mitten desselbigen gestirnten blümleins sieht man ein ganz purpurbraunes vierrecks Knöpflein / wie ein Auglein anzusehen] in welcher Mitten ein schwarzbraune runde Beer steht / wie ein grosse Heidelbeer / eines wilden doch süßen Geschmacks / wie die Wald Nachtschattenbeeren / darinnen viel kleines weißes Saamens ligt / wie in den Borellen. Die Wurzel sey dünn / bleich / vnd in viel Zäseln zertheilt: [fast lang / hin vnd wider außgesprunget / wie ein langer Wurm / vnd Erdenfarb.]

Es wächst in dicken / schattichten vnd feuchtern Wäldern / dergleichen an etlichen Reichen / am Gebürg / vnd bey den Hecken.

Von den Namen.

Einbeer / oder Wolfsbeer / Sternkraut / wird Lateinisch genennet Aconitum salutarium, Herba Paris, Uva versa, Uva vulpina. [Solanium quadrifolium bacciferum, C.B. tetraphyllum, Gef. hort. Ad. Lob. Herba paris, March. Ang. Dod. Cast. Caes. Lugd. Thal. Ger. Eyit. Paris herba, Lon. Call. Aconitum Pardalianches, Fuch. Tur. Aconitum sine Pardalianches monococcon, Cord. in Diosc. & hist.] Böhmisch Branjeto. [Diederländisch Wolfsbesie. Englisch one Berrie / Herbe Tructove. Französisch Raisin de rosiard. Welch herba paris.]

Von der Natur/Krafft vnd Wirkung.

Diß Kraut sampt den Beeren seind kalter vnd truckener Natur / vnd der Nachtschatten verglichen.]

Innerlicher Gebrauch.

Matthiolaschreiber / daß etliche diß Kraut für das Aconitum pardalianches halten / aber er meldet / daß sie sich weit vergriffen / dann es seye die Beer nicht so giftig als sie meinen / vnd erzehlet wie etlichen mit dem Samen sey geholffen worden / so durch Zauberey ihrer Vernunfft seyen beraubt gewesen.

[Die Körner auß den Beeren haben sie gedöret /